

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

28.3.1825 (Nr. 87)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 87.

Montag, den 28. März

1825.

Baden. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Baden.

Karlsruhe, den 28. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Sachsen sind gestern Mittag hier angekommen, und im Gasthof zum schwarzen Bären abgestiegen. Höchst dieselben speisten bei Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog mit der großherzogl. Familie zu Mittag, wohnten Abends einer Gesellschaft bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Amalie bei, und setzten heute früh Ihre Reise nach Frankreich fort.

Kurhessen.

Kassel, den 25. März. Gestern war auf dem Friedrichsplatz große Parade. Die Leibgarde und die Gardejäger waren längs dem Museum, das erste Linien-Infanterieregiment und die Artillerie zu Fuß bis Bellevue hinauf, — die Garde du Corps, das erste und zweite Husarenregiment und eine reitende Batterie längs der Allee des Friedrichsplatzes aufgestellt. Die Truppen waren in großer Uniform und in vollständiger Ausrüstung. Um 10½ Uhr kamen Se. Königl. Hoh. der Kurfürst, begleitet von Sr. Hoh. dem Kurprinzen, Sr. hochfürstl. Durchl. dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, J. D. D. den Prinzen Georg und Friedrich von Hessen, und einem glänzenden Gefolge von Generälen, Staatsoffizieren, dem Hofstaat u. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften wurden von den Truppen mit lautem Hurrah empfangen, und ritten die Fronte sämtlicher Korps hinab, während die Truppen die Honneurs machten. Nachher hielten Allerhöchst und Höchst dieselben vor dem kurfürstl. Palais, woselbst sie sämtliche Korps in Parade bei sich vorbei defiliren ließen. Se. Hoh. der Kurprinz führten Ihr Infanterieregiment, und Se. hochfürstl. Durchl. der Herzog von Meiningen Ihr Husarenregiment, das zweitemal im Trab, vor Sr. Königl. Hoheit vorüber. Ihre Königl. Hoh. die Kurfürstin und J. D. D. die Prinzessinnen sahen das schöne militärische Schauspiel von dem Balkon des kurfürstl. Palais mit an, zu dessen Genuß sich eine Menge Zuschauer versammelt hatte, welche die Fenster und Balkons der nahen Häuser und die Alleen und Straßen des Friedrichsplatzes erfüllte.

Frankreich.

Paris, den 26. März. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. eröffnet und zu 103 Fr. 10 Cent. geschlossen. — Bankaktion 2050 Fr. — Kön. Span. Anleihen von 1825 — 59%.

— Am 20. März hat der König folgenden Pairs von

Frankreich, dem Markis von Jaucourt, den Grafen von Boissy d'Anglas und Moriz Mathieu, so wie folgenden Mitgliedern der Deputirtenkammer, den Grafen von Preissac, Dounous, Gautier und dem Baron Chabaud-Latour, welche alle sieben Protestanten sind, eine Privat-Audienz erteilt. Man vermuthet, daß Angelegenheiten, die sich auf ihren Kultus beziehen, sie veranlaßt habe, um diese Audienz zu bitten. (Etoile.)

— Bekanntlich ist die Unterhandlung mit dem Präsidenten von Hayti ohne Erfolg geblieben, und so verloren auch die ehemaligen Plantagenbesitzer die Hoffnung, eine Entschädigung für den Verlust ihrer dortigen Güter zu erhalten. Nun hat sich, wie man versichert, eine Gesellschaft zu London gebildet, welche, mit Einwilligung des Präsidenten Boyer von Hayti, direkt mit den alten Landeseigenthümern unterhandelt, und gegen eine von ihnen unterzeichnete Verzichtleistung auf alle Forderungen, die sie machen könnten, ihnen im einzelnen die Entschädigungssummen bezahlen will, die man der franzöf. Regierung in Masse angeboten hatte. (Constit.)

— Papavoine ist am 25., um 4 Uhr, umgeben von einer erstaunlichen Menge von Zuschauern, guillotiniert worden.

Großbritannien.

Der Wellesley, ein Linien Schiff von 74 Kanonen, gieng den 16. März, Morgens, von Plymouth nach Lissabon unter Segel, Sir Karl Stuart an seinem Bord habend. Die Fregatte Thetis sollte den folgenden Tag absegeln, um sich mit der englischen Eskadre zu vereinigen, die im Tajo vor Anker liegt, und aus den Linien Schiffen Ocean und Superbe, so wie den Fregatten Active, Lively und Tribune besteht.

— Der katholische Verein von Dublin hat am 18., folgsam dem von den beiden Kammern erlassenen Besetze, seine letzte Sitzung gehalten. Der Obriste Butler nahm den Präsidentenstuhl ein. Zuerst wurde ein sehr langer Brief von H. D'Connell, datirt aus London vom 16. März, vorgelesen; alsdann votirte die Versammlung Danksaugungen an alle Herausgeber öffentlicher Blätter, welche die Sache der Katholiken vertheidigt haben. Der Major Bryon brachte drei Lebehoch (choers) für Alt-Irland in Vorschlag; und gleich darauf gieng die Versammlung in der größten Stille auseinander.

— Man hat am 21. das mexikanische Journal, el Sol, vom 10. November erhalten, und ersieht daraus, daß das Oberhaupt der neuen Republik den Titel Prä-

sident der Vereinigten Staaten von Mexiko annimmt. Er heißt Miguel Ramos Arizpe.

Das auf dessen Befehl publicirte Dekret vom 4. November kündigt von neuem die Absicht an, eine Verbindung zwischen dem atlantischen u. stillen Ozean durch die Landenge von Tehuantepec zu eröffnen. Die Regierung läßt demnach die Kunstverständigen ein, ihr Plane vorzulegen. Einstweilen hat sie Ingenieure ernannt, beauftragt, die Landenge zu durchgehen, und von dem Terrain die genaueste und umständlichste Kenntniß zu nehmen.

Die Regierung wird auch mit Vergnügen alle Plane empfangen, die zum Zweck haben, folgende Flüßschiffe her zu machen: Alvarado de Pameco, Bravo del Norte, Rio grande de Santiago und Colorado de Occidente.

— Die Arbeiten des Fahrweges, der unter der Themse von einem Ufer zum andern führen soll, sind begonnen worden. Die Ursache, warum die Unterzeichnung dazu so schnell ausgefällt war, ist interessant genug, um hier erwähnt zu werden. Man hat nämlich bei Berechnung der Unkosten gefunden, daß dieselben durchaus in keinen Vergleich mit denen gestellt werden können, die zur Erbauung einer Brücke über den Fluß erforderlich wären. Der doppelte Weg, der unter dem Fluße hin von der Werft von London nach Rotherhithe führen soll, wird fast ganz aus Backsteinen, mit römischem Kitt verbunden, erbaut werden. Die englische Ruthe (15 1/2 Fuß) dieses Mauerwerkes wird, den Arbeitslohn nicht mitbegriffen, nicht mehr als ungefähr 360 Fr. kosten. Man hat nun berechnet, daß, um diesen unterirdischen Weg vollkommen zu wölben und zu bekleiden, 1280 Ruthen Mauerwerk nöthig wären, deren Preis 450,000 Fr. betragen würde: eine Summe, mit der man kaum einen Brückenbogen an dieser Stelle zu erbauen im Stande seyn dürfte. Also nicht nur in Hinsicht der Schiffahrt, sondern auch der Dekonomie, ist der Vortheil bedeutend, den man durch die unter den Flüssen dahin führenden Wege gewinnen kann. Obgleich dieser Gedanke den Menschen erst nach 25 — 30 Jahrhunderten gekommen ist, so könnte es doch sehr leicht seyn, daß er nicht viel ähler wäre, als der, sich des Gases zur Erleuchtung, und des Dampfes zur Schiffahrt zu bedienen.

— Nachstehendes enthält die genauern nähern Umstände der Verbrennung des Kent unfern der Küste Englands (Sh. Karier. Btg. Nr. 80): Der Kent kehrte nach Europa zurück, und hatte eine große Menge Soldaten, Männer, Frauen und Kinder am Bord. Er befand sich im 46 oder 47° nördlicher Breite und dem 10° westlicher Länge, als das Feuer am Bord auf das heftigste ausbrach. Die Flammen, die sich anfänglich aus dem Mittelpunkt des Schiffes und seinem obern Theile erhoben, breiteten sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus und erfaßten bald mehrere Personen, die ihnen nicht schnell genug entfliehen konnten. Bald erreichte das Feuer das Tauwerk und die Masten, und jede Hoffnung zur Rettung des Schiffes war verloren. Die Brigg, der Cambrian,

befand sich in geringer Entfernung; der größte Theil der Equipage des Kent stürzte sich in die Boote und flüchtete sich an Bord des Cambrian, mit Zurücklassung einer beträchtlichen Anzahl ihrer Begleiter. Diese Unglücklichen sahen bald die Brigg die Segel entfalten und sich vom Kent entfernen; sie erhoben ihren verzweifelungsvollen Angstschrei, um am Bord des Cambrian gehört zu werden; aber dieses Schiff entfernte sich weiter und weiter, und verschwand bald gänzlich. In diesem Augenblick stand der Kent, mit Ausnahme eines kleinen Theils des Hinterkastells, auf das sich die Unglücklichen zusammengedrängt hatten, ganz in Flammen. Auch von diesem letzten Zufluchtsort wurden sie bald vertrieben, und waren, nur noch die Wahl zwischen zwei furchtbaren Elementen vor sich sehend, gezwungen, sich in das Meer zu stürzen, an die umherschwimmenden Trümmer der Masten sich anklammernd. Zwei Brüder gaben das Beispiel, die sich zuerst, Arm in Arm, in die Wellen warfen, von denen sie augenblicklich verschlungen wurden. Ein unglücklicher Vater sprang in das Meer und suchte, sein kleines Kind in den Armen, schwimmend einige Trümmer zu erhaschen; das Kind entschlüpfte ihm und sank unter; der Vater ist unter den später durch die Caroline Geretteten. Ein anderer Vater hatte sein Kind auf seinem Rücken befestigt; lange erhielt er sich mit dieser theuern Last über dem Wasser; aber die strenge Kälte und das von dem Kinde eingeschluckte Seewasser ließen es bald umkommen; und der Vater sah sich zur Rettung seines eigenen Lebens gezwungen, sich von dem Leichname zu trennen; wenig fehlte, daß er, vor Müdigkeit erschöpft, nicht selbst untergesunken wäre. Von denen, welchen es gelungen war, sich an Trümmer anzuklammern, kamen noch viele um, weil sie durch die Kälte gezwungen wurden, das Erfasste wieder loszulassen. Diejenigen, die sich an die Ueberreste des großen Mastes gehängt hatten, konnten sich kaum darauf erhalten, weil sie jeder Bewegung des Mastes, mit dem die Wellen spielten, folgen mußten, und so bald über, bald unter dem Wasser sich befanden. Zugleich wurde dieser Mast, noch von einzelnen Tauen an das Schiff gebunden, mit Heftigkeit gegen dessen Seite geschleudert, so daß mehrere Menschen zerquetscht und andere herabgestürzt wurden. Endlich blieb er ungefähr 20 Fuß vom Schiffe still liegen. Um 2 Uhr slog die Pulverkammer auf; aber die Explosion war nicht sehr stark, weil schon ein Theil derselben unter Wasser stand; das Gerippe des Kent brannte indessen immer fort. Durch einen außerordentlichen Zufall verwundeten die durch die Explosion herumgeschleuderten Trümmer keinen der Unglücklichen auf dem Mast; aber als das Gerippe auf dem Punkte war, unterzusinken, fürchteten sie durch den dadurch entstehenden Wirbel verschlungen zu werden. In diesem schrecklichen Augenblicke erschien Rettung. Um 3 Uhr Morgens bemerkten sie ein Schiff, das sich mit großer Vorsicht dem in Flammen stehenden Gerippe des Kent zu nähern schien. Sie erhoben ein Geschrei, um die Aufmerksamkeit der Mannschaft auf sich zu ziehen. Die

ses Schiff war die Karoline von Liverpool, die wenige Tage nachher mit 14 Mann, die sie dem Untergange entrißen hatte, in jenen Hafen einlief. Da das Boot der Karoline sehr klein war, so konnte es nicht mehr als 6 Menschen auf einmal aufnehmen. Bei der dritten Reise war das Gerippe des Kent gesunken und hatte aufgehört, sein gräßliches Licht über diese Scene des Jammers zu verbreiten. Glücklicherweise schien der Mond hell genug, daß das Boot auch zum drittenmale den Mast auffinden konnte, auf dem sich nur noch zwei lebende Menschen befanden; die übrigen waren durch die Kälte gezwungen worden, den Mast loszulassen, und zwei waren todt, noch immer den Gegenstand, den sie umklammert hatten, festhaltend. Kapitän und Mannschaft der Karoline wetteiferten in ihrer Sorge und in Aufmerksamkeiten gegen die von ihnen Geretteten. Ihre edle Menschlichkeit wird die verdiente Belohnung erhalten. Schon versichert man, daß die ostindische Kompagnie dem Kapitän als erstes Geschenk eine Banknote von 25,000 Fr. zugesandt hat. Man sagt auch, daß die Offiziere und Soldaten, die sich an Bord des Cambrian gerettet hatten, dem Kapitän der Karoline und dem unter ihm befehligen Offizier Ehrenpokale von ziemlich hohem Werthe bestimmt haben.

Italien.

Zu Neapel hat man ein Dekret Sr. sizil. Maj. vom 22. Febr. bekannt gemacht, welches (mit wenigen darin angegebenen Ausnahmen wegen zu Gallanifette begangenen Vergehen in Folge damaliger politischer Ereignisse) eine allgemeine Amnestie verkündigt.

(Constitut.)

Preussen.

Berlin, den 22. März. Der Rittmeister u. Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Tolstoy, ist als Courier von Petersburg nach Paris, und der kaiserl. russ. Gesandtschafts-Sekretär von Lomanoffow als Courier von Paris nach Petersburg hier durchgegangen.

— Es ist nun bestimmt festgesetzt, daß die hohe Vermählung Sr. königl. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande mit der Prinzessin Louise, jüngsten Prinzessin Tochter Sr. Maj. des Königs, in den letzten Tagen des Mai-Monats statt haben wird, wozu bereits bei Hofe die erforderlichen Vorbereitungen getroffen werden. Wie man vernimmt wird die Einsegnung des hohen Paares durch den hochwürdigen Bischoff Eylert in der Schloßkapelle nach den Gebräuchen der evangelischen Kirche statt finden. Die hohen Neuvermählten, sammt Ihrer Maj. der Königin der Niederlande, welche hier Anfang Mai's erwartet wird, dürften sich schon zu Anfang des Junius nach dem Haag begeben.

— Der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj. des Königs, ist gleich nach seiner Rückkehr von der Reise, welche von ihm zur Begleitung der Großfürstin von Rußland unternommen war, von einer bedeutenden Krankheit befallen worden. Der Prinz hatte nämlich das Unglück, sich zu Posen, durch einen Fall bei'm Fehltritt von der

Treppe im Palaste des Fürsten-Statthalters Radzivil, am Kopfe zu verlegen, welches Anfangs nicht beachtet wurde. Nach den neuesten Nachrichten ist jedoch die gänzliche Wiederherstellung des hochverehrten Prinzen bereits glücklich und befriedigend erfolgt.

Schweiz.

Der Staatsrath des Kantons Tessin hat unterm 2. März ein sehr ernstes Rundschreiben an die Municipalitäten erlassen, und dasselbe zugleich durch den Druck bekannt gemacht, worin die Gefahren und Nachteile geschildert werden, die von Duldung und Unterscheif herühren, welche allerlei Strolchengesinde und Landstreichers-Haushaltungen immer noch zu Theil werden, und woran die Municipalitäten hauptsächlich Schuld tragen. Die Handhabung des im Jahr 1819 gegen diesen Unfug erlassenen Dekretes wird ihnen neuerdings eingeschärft, und sie sind persönlich für Schaden und Kosten verantwortlich gemacht, welche durch ihre fernere Fahrlässigkeit veranlaßt würden.

Spanien.

Vittoria, den 17. März. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, es seyen hier gegen die Franzosen Plakate angeschlagen worden; was zu diesem Gerüchte Anlaß geben konnte, beschränkt sich auf folgenden Vorfall: »An die Arkaden in der heiligen Franzstraße war ein Zettel angeklebt worden, worauf man las: »Nieder mit den Franzosen! Es leben die Engländer!« Der Arkade machte diesen Mauerzettel bald verschwinden. Man braucht nur ein wenig nachzudenken, um sich zu überzeugen, daß kein Royaliste der Verfasser davon war. Jedermann verabscheuet die Engländer, nicht allein, weil sie an der Restauration nicht Antheil genommen; sondern auch weil man überzeugt ist, daß sie daran arbeiteten, sie zu verzögern: überdieß nahm der natürliche Haß gegen den englischen Namen sehr zu, seit man die Pläne der Engländer, in Beziehung auf die Anerkennung der Unabhängigkeit Südamerika's erfahren hat. (Etoile.)

— Der König, der sich jetzt wieder vollkommen wohl befindet, hat am 11. vielen Personen Audienz zu ertheilen geruhet. — Man schreibt uns ferner aus Madrid: Sr. Maj. habe bei Gelegenheit des Geburtsfestes Sr. k. H. des Infanten Don Francisco, einen Dieb, der zum Tode verurtheilt worden war, begnadiget.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Hr. John Quincy Adams, der am 9. Febr. auf vier Jahre, vom 4. März an gerechnet, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden ist, hat dieses wichtige Amt durch folgenden Brief angenommen, den er den Tag nach der Wahl an das Komitee sendete, welches beauftragt war, ihm seine Erwählung bekannt zu machen.

»Meine Herren! Indem ich dieses Zeugniß von den Stellvertretern des Volks und den Staaten der Union erhalte, erwäge ich mit einer tiefen Rührung die Um-

stände, unter welchen es gegeben wurde. Alle diejenigen, welche meine Vorgänger in dem erhabenen Plaze waren, zu welchem die Gunst der Kammer mich jetzt beruft, sind in den Versammlungen der Wahlmänner mit der Majorität der Stimmen beehrt worden. Ich hatte das Glück, durch die Meinungs-Uneinigkeit, die bei dieser Gelegenheit unter unsern Mitbürgern herrschte, in einen freundschaftlichen und ehrenvollen Concours mit drei von meinen Mitbürgern gesetzt zu werden, die alle mit Recht und im höchsten Grade der Gunst des Publikums genießen, und deren Würdigkeit, Talente und geleisteten Dienste niemand mehr als ich hoch achtet und verehrt. Den Anordnungen der Konstitution gemäß, sollten die Namen zweier unter ihnen, zugleich mit dem meinigen der Wahl der Kammer vorgelegt werden; diese Namen waren innig verbunden mit dem Ruhm der Nation, und einer von ihnen empfahl sich ausserdem durch eine Stimmen-Minorität der Wahlmänner, die zahlreicher war, als die meinige.

»Wenn bei diesem Stand der Dinge, meine Weigerung das Amt anzunehmen, welches mir so übertragen wurde, dem Volke eine unmittelbare Gelegenheit geben könnte, den Mann, den es vorzieht, zu ernennen, so würde ich nicht zaudern, die Annahme dieses hohen Am-

tes abzulehnen, und diese wichtige Frage neuerdings seiner Entscheidung zu unterwerfen; allein die Konstitution selber hat nicht vorausgesehen, welchen Weg man, im Weigerungsfall von meiner Seite, einschlagen sollte. Ich werde mich also auf den Posten begeben, der mir durch die Stimme meines Vaterlandes, ausgedrückt durch seine konstitutionellen Organe, angewiesen ist; erschrocken über die Größe des Geschäftes, das ich übernehme, aber wieder ermutigt durch die Hoffnung auf jenen großmüthigen Beistand meiner Mitbürger, der, in den Wechselfällen eines ihrem Dienste gewidmeten Lebens, niemals ermangelt hat mich zu unterstützen; erstarkt in der Erwartung, daß die Weisheit der gesetzgebenden Räte mir zur Erfüllung meiner Amtspflichten als Führer dienen werde, und insonderheit zählend auf den Beistand der göttlichen Vorsehung.

»Meine Herren! ich ersuche Sie, die Kammer zu bitten, die Versicherung meiner tiefen Ehrfurcht für ihr Vertrauen gefällig aufzunehmen, und auch selber, für die wohlwollenden Ausdrücke, in denen Sie mir die Entscheidung der Kammer mittheilten, meine Danksayungen anzunehmen.

»Washington, den 10. Febr. 1825.

»Unters. John Quincy Adams.«

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

27. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,4 L.	3,4 G.	57 G.	ND.
M. 2	27 Z. 8,7 L.	12,5 G.	44 G.	ND.
N. 10	27 Z. 8,9 L.	7,1 G.	47 G.	ND.

Ganz heiter.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Begründung
einer wahrhaften Methode
des

mathematischen Unterrichts

im Allgemeinen

mit besonderer Rücksicht auf Realschulen

von

P. H. Stieffel,

Lehrer der Mathematik und Naturgeschichte am Lyzeum zu Karlsruhe.

8. 27 kr. rhein. — 8 ggr. sächs.

In der J. Ebner'schen Buchhandlung in Altona, so

wie in allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Die Taubenzucht in ihrem ganzen
Umfange,

oder: vollständige Anweisung zur Kenntniß des Taubenschlags. Enthaltend eine Beschreibung aller Taubenarten, ihrer Eigenschaften, Erziehung, Krankheiten, Heilmittel. Nebst Anleitung, schöne Tauben zu ziehen. Von W. Riedel. 8. Preis 1 fl.

Die vorzüglichst bekannten Feinde der
Tauben,

naturhistorisch bearbeitet von W. Riedel. 8. Preis 45 kr.

Wer sich mit der Taubenzucht abgeben und ohne Schaden zu seinem Ziele gelangen will, dem können obige Schriften bestens empfohlen werden. — Der Verfasser gab nicht wieder, was andere schon früher über die Taubenzucht geschrieben haben. Er hatte selbst seit Jahren sich einen großen Schatz von Erfahrungen und Beobachtungen an seinen eigenen Tauben gesammelt, den er nun hier mittheilt.

Anzeige.

Bei Joh. Belten in Karlsruhe ist angekommen:

Die Schlacht bei Aspern, nach P. Kraft gestochen von Rahl. 22 fl.

La Madonna del Lago, nach L. da Vinci von Longhi. 18 fl.
Beide Blätter sind sehr gelungen.

Dankfagung.

Von dem Frankfurter Hilfsverein ist mir abermals eine Sendung von 700 fl. für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in hiesiger Gegend zugekommen.

Namens meiner so reichlich bedachten armen Amtsangehörigen sage ich den edlen Gebern den innigsten Dank, und versichere zugleich, daß ich die zweckgemäße Verwendung dieser Gelder, wie bisher, durch belegte Rechnung nachweisen werde.

Mosbach, den 25. März 1825.

Schaaff,
Bezirks-Amtmann.

Ubrach. [Landes-Verweisung.] Jakob Schiedinger, von Untereisingen, Königl. Württembergischen Oberamts Mürtingen, ist durch Urtheil des Großherzogl. Hofgerichts des Oberrheins vom 27. Jänner d. J., Cr. H. R. Nr. 249, wegen leichtsinniger subsequenter Theilnahme am Gewinn aus falschem Gelde, zu vierwöchentlicher bürgerlicher Gefängnißstrafe und nachheriger Landesverweisung verurtheilt worden. Welches man somit, da er nach erstandener Strafe heute über die Gränze gebracht wird, unter Beifügung seines Signalements öffentlich bekannt macht.

Ubrach, den 21. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Signalement
des Jakob Schiedingers.

Derselbe mißt 5' 3" 1"; ist 35 Jahre alt, von mittlern untersehem starken Körperbau, er hat dunkelbraune, rund geschnittene kraus in die Stirne hangende Haare, wohlgebildete bedeckte Stirne; starke, bogenförmige, zur Nasenwurzel gehende Augenbraunen von gleicher Farbe, über welchen leichte Furchen der Stirne hinführen, an der Nasenwurzel aber die Stirnhaut in eine tiefe Furche sich absenkt; die Augen sind blau, groß, von lebhaftem, durchdringenden Blick; die Augenwimpern lang, schwarz; die Nase mittel, gerade, der Mund klein, geschlossen, mit etwas dicker Unterlippe; die Vorderzähne nur allein sind gesund, im rechten Unterkiefer fehlen zwei Backenzähne, im linken ein solcher; das Kinn ist rund, sich etwas aufwärts wölbind, das Gesicht oval, der dunkelbraune, starke Backenbart läuft unterm Kinn am Hals zusammen; der Bart ist hellbraun, stark.

Offenburg. [Jahrmarkt-Verlegung.] Da der hiesige Kreuz-Erfindungs-Jahrmarkt im gegenwärtigen Jahr auf die Wittwoche fällt, so wird derselbe auf

den 16. und 17. Mai

verlegt, und an diesen Tagen abgehalten werden.

Offenburg, den 22. Mai 1825

Großherzoglicher Stadtrath.
Libl.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Austern sind so eben wieder eingetroffen, und wird sich die diesjährige Saison nun wohl damit beschließen.

Gustav Schmieder.

Killisefeld. [Anzeige.] Da Unterzeichneter ein hochverehrliches Publikum nun versichern kann, daß er bis auf Martini d. J. noch dahier wohnhaft verbleiben, also bis dahin auch die hiesige Wirtschaft seinen resp. Gästen offen stehen wird, so verspricht er sich, unter höchlicher Einladung, noch für diesen Sommer, besonders am Ostermontag und den hierauf folgenden Sonntagen, wo Tanzmusik wird gehalten werden, einen immer gefälligst zahlreichen Zuspruch. Sollte eine Gesellschaft geneigt seyn, während diesen Sommer Casino's hier zu veranstalten, so wird sich billigst bereitwillig hiezu zeigen lassen.

Dauer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da mehrere Personen in meiner ehemaligen Wohnung nach mir gefragt haben, ohne ihren Namen zurückzulassen, so zeige ich hiermit dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß ich in der Erbprinzenstraße, im Hause der Frau Kammerrätthin Reinhard, Nr. 5, wohne.

Jean Morel,
französischer Sprachlehrer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem verehrlichen handelnden Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich auf die versilberten Chiffre-Knopfe, welche zu den Zivil-Uniformen der Staatsdiener gebraucht werden, in portofreien Briefen Bestellungen annehme, und solche in schönster Qualität zum billigsten Preis zu liefern mich bemühen werde.

Karlsruhe, den 22. März 1825.

Karl Benjamin Gehres,
im innern Zirkel Nr. 8.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Parthie ächte Spalter Stadthopfen liegt zum Kommissions-Verkauf bei mir. Auch verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich fortwährend ein Lager von See gras und Rossbaaren, letzteres zu den billigen Preisen von 28 bis 58 fr. pr. Pfund, unterhalte.

August Hofmann.

Bruchsal. [Bleich-Empfehlung.] Ich gebe mir die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich dahier eine Kunst- und Natur-Bleiche errichtet habe; auf ersterer werden nicht nur Lächer und Gebilde, sondern auch feine Mouffeline, baumwollen und leinen Garn und Faden auf das dauerhafteste und schönste gebleicht.

Der Preis auf der Naturbleiche ist . . . 3 fr. pr. Elle,

auf der Schnellbleiche . . . 4 fr. " "

Baumwollen Garn . . . pr. Pfund . . . 8 fr.

Leinen Garn und Faden 20 fr.

Leinene und baumwollene Strümpfe werden bei Quantitäten ebenfalls nach dem Gewicht berechnet.

Da in hiesiger Gegend noch keine derartige wohl eingerichtete Bleiche besteht, so hoffe auf geneigten Zuspruch, und verbürge mich für die beste Behandlung aller mir anvertraut werdenden Lächer, Garne &c.

Bruchsal, den 22. März 1825.

Ferdinand Engelhardt,
Handelsmann.

Karlsruhe. [Abzüge für Rasiermesser.] Der Unterzeichnete empfiehlt seine von ihm erfundenen und selbst verfertigten elastischen Abzüge für Rasiermesser, und versichert, daß solche alle bisher bekannten englischen, französischen und deutschen Streichriemen an Güte und Qualität weit übertreffen. Die dazu nöthige Komposition, welche von vorzüglicher Güte ist, wird dazu gegeben, und ist auch einzeln zu haben. Diese Abzüge sind zu verschiedenen Preisen von 36 fr. bis zu 2 fl. 24 fr. und in einer sehr eleganten Form sammt Futteral zu haben bei

G. Schweickhardt,
in der langen Straße, Nr. 55, nächst dem
Durlacher Thor.

Schröck. [Steinkohlen.] Unterzeichneter macht den H. Liebhabern bekannt, daß er mit einem Schiff achter Ruder Steinkohlen angekommen ist, pr. Zentner 1 Gulden.

Schröck, den 25. März 1825.

Georg Haffesbring.

Durlach. [Ehaife feil.] Eine ganz gute, modern gebaute 4sitzige Ehaife, mit eisernen Axen, ist bei Sattlermeister Schwander dahier um billigen Preis zu verkaufen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] In eine hiesige Kolonialwarenhandlung, en gros und en détail, wird ein junger Mensch, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen

bersehen ist, in die Lehre gesucht. Im Zeitungs-Komptoir erhält man nähere Auskunft.

Ettlingen. [Leder-Lieferung betr.] Zufolge erhaltener hoher Weisung wird die Lieferung des Bedarfs von schwarzem zugeschnittenem Kalbleder zu beiläufig 2100 Paar Reitböfen

Dienstag, den 12. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Schreibstube der unterzeichneten Stelle unter Ratifikationsvorbehalt an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Die Lieferungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht, können aber auch vor der Verhandlung daher erfragt werden.

Ettlingen, den 23. März 1825.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Ettlingen. [Holz-Lieferung betr.] Mittwoch, den 13. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, wird in dem diesseitigen Geschäftszimmer die Lieferung von

23 Klaftern Buchen und

42 " Tannenholz

an den Wenigstnehmenden unter Ratifikationsvorbehalt versteigert werden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ettlingen, den 25. März 1825.

Großherzogliches Montirungskommissariat.

Freiburg. [Bestandbegebung der Traiterie für das neue Museumsgebäude.] Der Bestands-Afford über die Traiterie der hiesigen Museums-Gesellschaft soll für das neue Museumsgebäude, das mit dem 1. Juli d. J. von der Gesellschaft bezogen wird, neu abgegeben werden.

Die Liebhaber werden hiermit aufgefordert, sich, von heute an, binnen 6 Wochen mündlich oder schriftlich bei dem Museums-Sekretariat zu melden; auf spätere Anträge kann keine Rücksicht mehr genommen werden.

Man will hierbei den Pachtliebhabern zum Voraus bemerken:

- 1) Die Gesellschaft besteht aus ungefähr 400 Mitgliedern, und wird sich wahrscheinlich im neuen Museum noch ansehnlich vermehren.
- 2) Der Bestand wird nicht durch Steigerung an den Meistbietenden gegeben, sondern das Direktorium wählt unter den sich meldenden Pachtlustigen denjenigen, welcher nach seinen persönlichen Eigenschaften und gemachten Anerbietungen in den Wünschen der Gesellschaft am meisten zu entsprechen scheint.
- 3) Die Haupterfordernisse, welche dem künftigen Pächter nicht mangeln dürfen, sind Kenntniß und Gewandtheit in allen zur Wirtschaft gehörigen Zweigen, Vermögen, um die Traiterie gehörig einzurichten, und Billard und Traiteriezimmer anständig zu meubliren, und ein unbescholtener Name.
- 4) Der Pächter muß die Beleuchtung der Traiterie und des ganzen untern Hausgangs, auch die Reinigung des untern und mittlern Stocks übernehmen. — Die Heizung der Traiteriezimmer, welche mit erwärmter Luft geschieht, übernimmt die Gesellschaft.
- 5) Der Pacht wird wenigstens auf 6 Jahre abgeschlossen.
- 6) Der Traiteur erhält eine für eine Familie genügende anständige Wohnung, nebst Keller und Hofplatz.

Die nähern Pachtbedingungen werden übrigens den sich meldenden Pachtliebhabern zur Einsicht vorgelegt werden.

Freiburg, den 21. März 1825.

Direktorium und Ausschuß der Museums-Gesellschaft.

Freiburg. [Verkauf oder Versteigerung des bisherigen Museumsgebäudes.] Die Museums-Gesellschaft dahier ist entschlossen, ihr bisheriges Museumsgebäude sammt Zubehörde, welches sie am 1. Juli d. J. verläßt, zu veräußern.

Dasselbe liegt auf dem Münsterplatz, Nr. 316, und hat:

- 1) fünf theils gewölbte, theils ungewölbte Keller, mit vor-handenen Faßlagern;
- 2) zur ebenen Erde vier geräumige Zimmer mit 2 Küchen, Speisekammern, Remisen und Stallungen;
- 3) im mittlern Stock einen größern und einen kleinern Saal, nebst sieben andern geräumigen Zimmern;
- 4) im dritten Stock sieben zehn theils große, theils kleinere Zimmer;
- 5) zwei große Bühnen, sowohl im vordern als hintern Haus;
- 6) das Recht zu einem laufenden Brunnen, welcher im Hof befindlich ist.

Wenn dieses Haus nicht aus der Hand verkauft werden kann, wozu die Liebhaber ihre schriftlichen Erklärungen bei dem Museums-Sekretariat einzureichen eingeladen werden, so wird es am

Donnerstag, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, am gewöhnlichen Ausrufort, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Freiburg, den 21. März 1825.

Direktorium und Ausschuß der Freiburger Museums-Gesellschaft.

Sondelsheim. [Schäferei-Verpachtung.] Die hiesige Gemeindschäferei, welche im Sommer und Winter mit 600 Stück Schaaßen besetzt werden darf, und wozu nebst freier Wohnung und Stallung noch 26 Morgen Acker und 19 Morgen Wiesen gehören, wird, da sich der gegenwärtige Bestand auf Michaelis d. J. endet,

Donnerstag, den 14. April d. J., Morgens 9 Uhr,

auf weitere 6 Jahre, und zwar von Michaelis 1825 bis dahin 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung in Bestand gegeben. Die Liebhaber werden eingeladen, auf die bestimmte Zeit auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Sondelsheim, den 14. März 1825.

Großherzogliches Amt.

Füger.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag, den 11. k. M. April, Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zum König von Preussen dahier, Mannsfleider, Weißzeug, Schreinwerk, ein gepolstertes Kanapee mit dergleichen Stühlen, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden, und

Dienstag, den 12., und die nächstfolgenden Tage,

Vormittags 9 Uhr, wird in eben diesem Gasthaus die vollständige juristische Bibliothek des verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Offenhäuser, nebst andern Werken, gegen baare Bezahlung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert werden. Kataloge hierüber können bei dem Amtsrévisor, bei Preussenwirth Kochenburger dahier, in Rastatt bei Hrn. Gastwirth Höllmann, und in Heilberg im Gasthaus zum Prinzen Max eingesehen werden.

Karlsruhe, den 22. März 1825.

Großherzogliches Stadtmamtsrévisor.

A. A.

Rheinländer.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Gasthaus zum Rappen, im zweiten Stock, 2 schöne Divans nebst dazu gehörigen Sesseln, 1 großer Trumeau und andere kleine Spiegel, Theetische und andere Meubles nach der neuesten Façon, einiges Bettwerk und sonstige Hausgeräthschaften, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 26. März 1825.

Pforzheim. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 5. April, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher, gegen bei der Abfassung zu leistende baare Zahlung,

25	Malter Gerste,
200	" Dinkel,
150	" Haber und
30	" Einforn

parthienweise versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Pforzheim, den 19. März 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ercelius.

Kenzingen. [Aufforderung.] Der zu Toskana am 8. Januar 1800 im Militär-Spital gestorbene Rader Langenbacher, von Wühl — Gemeiner bei dem K. K. Österreichischen Dragonerregiment Kaiser Nr. 1 — hat in seinem unterm 26. Nov. 1799 errichteten Testament nachstehende Legate gemacht:

Dem Regimentspater von Stuart, Anton Zenker	150 fl.
" Spital-Kommandanten Johann Barany, Lieutenant vom K. K. Österreich. Alvinzischen Infanterie-Regiment	60 fl.
" Oberarzt Franz Veres	100 fl.
" Unterarzt Wilhelm Schröder von Fröhlich Infanterie-Regiment	30 fl.
" Heinrich Bechtold, Korporal vom K. K. Korps Trautenberg, gewesener Küchenführer im Spital zu Toskana	40 fl.
" Küchenführer Anton Kierl, Korporal vom Regiment Keuhl	40 fl.

Diese Legataren, oder ihre Erben — deren Aufenthalt unbekannt ist, und wir bis daher nicht zu erforschen vermochten — werden aufgefordert,

binnen einer peremptorischen Frist von 3 Monaten sich dahier zu melden, und die ihnen zugedachten Legate in Empfang zu nehmen, widrigens die vorhandene Verlassenschaft den nächsten Verwandten eingeantwortet, und den Legataren lediglich überlassen werden wird, ihre Ansprüche gegen die Erben zu Wühl geltend zu machen.

Kenzingen, den 8. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wolffinger.

Offenburg. [Aufforderung.] Der in der Karlsruher Zeitung vorigen Jahrs Nr. 101, 107 und 112, und in der Neckarzeitung vorigen Jahrs Nr. 299 ausgeschriebene und signaturte Mensch, angeblich Joseph Strudel von Sibera, hat in seinen letzten Verhören diesen Namen abgelegt, und behauptet nunmehr Johann Fischer zu heißen, und von Abtdorf im Württembergischen gebürtig zu seyn.

Man hat sich bereits deshalb an das Kön. Württembergische Oberamt Horb gewendet, welches auch alsbald die Nachricht ertheilte, daß der von uns signaturte Mensch höchst wahrscheinlich Johann Fischer heiße, und von Abtdorf sey.

Da man übrigens vermuthen kann, daß Johann Fischer irgend einer strafbaren Handlung wegen seinen wahren Namen verhehle, so ersuchen wir alle resp. Behörden, was ihnen etwa in jener Hinsicht über diesen Menschen bekannt ist, und baldgefälligst mitzutheilen.

Offenburg, den 16. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Beck.

Pfullendorf. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] In Folge höherer Ermächtigung wird die Erneuerung, eigentlich Errichtung der Pfandsbücher der Gemeinde Herdwangen, mit ihren Nebenorten Aherenweiler,

Lautenbach, Mühlhausen, Sahlbach, Schwende und Waldhof, und der Stadt Pfullendorf vorgenommen werden.

Dieserjenige Gläubiger, welche aus was immer für einem Titel Vorzugs- oder Unterpfandsrechte auf Liegenschaften in den Gemarkungen der besagten Gemeinden anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, unter Vorlegung und Uebergabe der Beweisurkunden in Originali oder beglaubten Abschriften, ihre diesfälligen Ansprüche inner den hier unten festgesetzten Terminen, bei Vermeidung der daraus entstehenden Nachtheile, geltend zu machen, und ihre Rechte zu wahren.

Die Anmeldung hinsichtlich der Gemeinde Herdwangen hat bis den 1. Mai d. J., und hinsichtlich der Stadt Pfullendorf bis den 1. Juni d. J. vor der hierzu ernannten Renovationskommission zu Herdwangen und dahier zu geschehen.

Nach Umfluß dieser Termine wird das Ortsgericht Herdwangen, so wie der hiesige Stadtrath, ihrer Gewährleistung in Bezug auf die nicht angemeldeten Forderungen entbunden werden.

Pfullendorf, den 10. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kolb.

Rastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des dahier verstorbenen pensionirten Hofgerichtskanzlisten Förderer wurde unter dem heutigen Gantprozeß erkannt, und Schuldenliquidations-Tagsfahrt auf

Dienstag, den 19. April d. J., früh 9 Uhr,

bestimmt, wobei sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren haben.

Rastatt, den 14. März 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Wird hiermit über das Vermögen der Gottfried Neuerischen Eheleute in Neckargerach Gant erkannt, u. werden ihre Gläubiger auf

Freitag, den 15. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

zur Richtigstellung ihrer Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der gegenwärtigen Masse, dahier zu erscheinen vorgeladen.

Eberbach, den 9. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Philippsburg. [Präklusiv-Bescheid.] Da sich obngeachtet der geschehenen öffentlichen Aufforderung vom 9. August 1824 außer dem Karl Frison und Peter Kunz von Germensheim Niemand gemeldet, u. auf das Nikolaus Cordelische, vormals Engelhardische, Haus zu Philippsburg eine Forderung aufgestellt, letztere aber in der ihnen vorgestreckten Frist ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, so werden diese sowohl, als alle etwaige sonstige Ansprüche auf das Nikolaus Cordelische Haus für erloschen erklärt, und die Franz Anton Cordels Wb. zu Philippsburg u. Peter Moll in Mendorf zur Erhebung und Vertheilung des Hauskaufschillings hiermit ermächtigt.

Philippsburg, den 4. März 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Schoßheim. [Ediktalladung.] Der seit dem Jahr 1813 vermählte ehemalige Soldat Johann Leisinger von Elbenschwand, Vogtei Langensee, wird aufgefordert,

binnen Jahr und Tag

sich zum Antritt seines in 537 fl. 14 kr. bestehendes Vermögen dahier zu melden, widrigensfalls, und wenn sich keine Leibeserben von ihm in der anberaumten Frist melden, dieses Vermögen

seinen übrigen erbberechtigten Anverwandten in fürsorglichen Besitz würde eingeworfen werden.

Schopshelm, den 4. März 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler

Schopshelm. [Ediktalladung.] Johann Jakob Blum von Gersbach, geboren im Jahr 1767, gieng vor etwa 40 Jahren als Schneider auf die Wanderschaft, soll später in Amsterdam das Metzgerhandwerk erlernt haben, und von einer Reise übers Meer wieder nach genannter Stadt zurückgekehrt seyn.

Seit 30 Jahren kam keine Nachricht mehr von ihm in seine Heimath.

Derfelbe, oder seine Leibeserben, werden dahier auf Verlangen seiner Geschwister, welche sein in 262 fl. 37 1/2 kr. bestehendes Vermögen, gegen Kautionleistung, zu übernehmen wünschen, aufgefordert, sich

binnen Jahr und Tag

zur Antretung des Vermögens zu melden, widrigenfalls die Ausfolgung an die Geschwister erkannt würde.

Schopshelm, den 4. März 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Johann Adam Bander von Ringolsheim, Sohn des verlebten Friedrich Bander von da, welcher sich vor etwa 40 Jahren als Soldat unter dem Fürstl. Speyer'scher Militär entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

vor der unterzeichneten Stelle ihre Ansprüche auf das unter pflegschaftlicher Verwaltung stehende Vermögen dieses Johann Adam Bander um so gewisser geltend zu machen, als ansonst derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen dahier bekannten nächsten Anverwandten zum fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Bruchsal, den 2. März 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Gengenbach. [Erkenntniß.] Da der im J. 1812 vom Großherzogl. Bad. Militär deserirte Martin Wüßler von Ohlsbach sich auf Ediktalladung bei diesseitiger Behörde nicht gestellt, und sich über seine Desertion verantwortet hat, so wird derselbe in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. nebst Verlust des Ortsbürgerrechts hiermit verurtheilt, und gegen die ihm bereits angefallenen 52 fl. 43 kr. die Konfiskation ausgesprochen.

Gengenbach, den 11. März 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Boski.

Ungstein. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. April nächsthin, werden in der Behausung des Hrn Jakob Karher zu Ungstein folgende rein gehaltene Weine unter vortheilhaftigen Bedingungen freiwillig und öffentlich versteigert:

21	Fuder Ungsteiner Gewächs vom Jahr 1818.
33	idem " " " " 1819.
25	idem " " " " 1822.
8	Herzheimer 1te Qualität v. J. 1819.

Diese Weine sind von vorzüglicher Güte und sehr rein gehalten.

Die Proben können am Tag vor der Versteigerung sowohl, als auch am nämlichen Tag der Versteigerung, welche Mor-

gens gegen 10 Uhr ihren Anfang nimmt, vor den Fässern genommen werden.

Die Herzheimer lagern in Herrheim im Karherischen Keller; bei der Versteigerung aber im Karherischen Hause zu Ungstein werden auch diese Proben vorgestellt.

Neuburg a/N. [Holz-Versteigerung.] Aus dem Gemeinde-Holzschlag Bruch werden an den untengeführten Tagen vor dem unterfertigten Bürgermeisterramt folgende Holzfortimente unter sehr annehmlichen Bedingnissen versteigert:

- 1) Am 18. April l. J. { 185 Eichen Schiffbaumstämme,
118 Eichen Landbaumstämme.
- 2) " 19. id. 295 Kistenstämme.
- 3) " 20. id. { 18 Wildbirnstämme,
25 Iffenstämme,
1300 Kistenstangen,
2 Kasten Eichen Kerbenholz.
- 4) " 21. id. und die folgenden Tage:
985 Kasten Eichen Scheitholz,
258 1/2 id. Kisten id.
211 1/2 id. Iffen id.
21 1/2 id. Wildbirnen id.
24 1/2 id. weiches id.

Die Steigerung beginnt an diesen Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr.

Diese Hölzer sind sehr bequem auf dem Rhein zu verschiffen, indem dieser Fluß den gedachten Holzschlag bespült.

Gegen Ende des Monats April und im Anfang des Monats Mai l. J. werden im nämlichen Waadtdistrikt ähnliche Quantitäten und Sortimente Hölzer versteigert werden.

Neuburg a/N, den 24. März 1825.
Das Kön. Bayer. Bürgermeisterramt.
Boller.

Chaler- und Medaillen-Verkauf.

Unterzeichneter, welcher von nun an auch dem Geschäfte des Ein- und Verkaufs von Chalern und Medaillen mit vieler Thätigkeit sich widmen wird, hat die Ehe, die resp. Herren Münzsammler hiermit in Kenntnis zu setzen, daß es ihm durch allmählig gemachte Einkäufe gelungen ist, eine Sammlung solcher Chaler und Medaillen, von weltlichen und geistlichen Fürsten geschlagen, so wie Spruchmedaillen zusammen zu bringen, die er zum theilweisen Verkauf ergebenst anbietet. Auf gütiges Verlangen, das er sich in portofreien Briefen erbittet, wird der systematisch geordnete Katalog gratis übersandt.

N. A. Oberndorffer,
Juwelier und Bijoutier in Ansbach
im Königreiche Baiern.

Kön. Niederländisches 2 1/2 Proz. Renten-Anlehen.

Es sind einer jeden Obligation des genannten Anlehens 2 Loose beigegeben worden, welche in 2 Klassen gezogen werden. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt den 1. Mai 1825 in Amsterdam und besteht aus folgenden Gewinnen, als: 100,000, 60,000, 40,000, 20,000; 15,000, 2 à 10,000, 5 à 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 17 à 2,000, 52 à 1,000 fl. u. s. w., im Gesamtbetrage von 2,702,500, wobei ein jedes Loos im ungünstigsten Falle wenigstens 20 fl. gewinnen muß.

Diese Loose sind bei mir à 36 fl. im 24 Fuß pr. Stück, nebst Planc gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

J. Bing jr. in Frankfurt a/M.